

Flüsterpost e.V.

Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern/Großeltern

Beratungsstelle

Kaiserstraße 56 55116 Mainz

Tel: 06131 / 55 48-798

Fax: 06131 / 55 48-608

fluesterpost-mainz@freenet.de
www.kinder-krebskranker-eltern.de



KONZEPT

Entstehung und Entwicklung von Flüsterpost e.V.

Flüsterpost e.V., gegründet im Jahr 2003, ist ein gemeinnützig und mildtätig anerkannter Verein zur Unterstützung von Kindern krebskranker Eltern.

Die Motivation zur Vereinsgründung basiert auf langjährigen sozialmedizinischen und sozialpädagogischen Erfahrungen von Prof. Dr. med. Gerhard Trabert (1. Vorsitzender) und Dipl. Soz. Päd. Anita Zimmermann (2. Vorsitzende, seit 2008 Geschäftsführerin) in der praktischen klinischen Arbeit mit erkrankten Eltern, die den großen Bedarf an Informationen und Unterstützung verdeutlichten.

Hieraus entwickelte sich ein studentisches Projekt an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg zum Thema „Situation von Kindern krebskranker Eltern“, initiiert und begleitet von Herrn Prof. Dr. Trabert. **2003 wurde dieses Projekt mit dem Günther-Gloser-Preis (des MdB Staatsministers für Europa) für wissenschaftliches Forschen und 2004 dem Helmut-Wölte-Preis der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie, ausgezeichnet.**

- Nach Vereinsgründung lag der Schwerpunkt zunächst auf Information und Fortbildung von Betroffenen und Multiplikatoren, ehrenamtlich durchgeführt vom Vorstand. In 2006 konnte dann auch die **Beratungsstelle Flüsterpost e.V.** eingerichtet und die erste hauptamtliche Dipl. Sozialpädagogin für die psychosoziale Beratung und Begleitung von Betroffenen angestellt werden.
- **2004-2005 wurde von Herrn Prof. Gerhard Trabert eine wissenschaftliche Studie an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg durchgeführt.** Die Untersuchungsergebnisse zur “psychosozialen Situation von Kindern krebskranker Eltern“ bestätigen die Bedeutung des Themas wie auch den Bedarf an Information und Unterstützung. (Siehe Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt, Jg. 104, Heft 24, 15.06.07, auch als Sonderdruck erhältlich.)

- Mit Projektförderung durch das *Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz*, konnte Flüsterpost e.V. seine **Homepage www.kinder-krebskranker-eltern.de** ab Sommer 2007 neu gestalten und mit speziellen Seiten für Kinder und Jugendliche sowie einem Chat-, Forum- und Galeriebereich ergänzen. Die Webseite wird von Anita Zimmermann, Dipl. Sozialpädagogin bei Flüsterpost e.V., betreut und stetig weiter ergänzt.
- Über die *Weihnachtsspendenaktion 2007 "Leser helfen" der Allgemeinen Zeitung Mainz*, wurden von deren Lesern zur Unterstützung unserer Arbeit 60.000 Euro gespendet! Dank dieser großartigen Solidarität, konnte **die Stelle der hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Beratung von 50 % auf 75 % aufgestockt und eine zusätzliche 50 % - Stelle in der Beratung und Geschäftsführung geschaffen werden**. Darüberhinaus konnten mit den Spendengeldern fehlende Musikinstrumente für das musiktherapeutische Arbeiten und spielpädagogische Arbeitsmittel für die psychosoziale Begleitung betroffener Kinder angeschafft werden.
- Seit 2007 kooperieren **wir vor Ort mit verschiedenen Abteilungen der Universitätskliniken Mainz**, wobei wir einen steigenden Beratungsbedarf verzeichnen.
- In 2008 führten wir zusammen mit der interdisziplinären Einrichtung für Palliativmedizin am Universitätsklinikum Mainz eine **wissenschaftliche Studie im Hinblick auf den „Betreuungsbedarf minderjähriger Kinder und Enkelkinder von Patienten einer Palliativstation“** durch.
- In 2008 wurde Flüsterpost e.V. **Mitglied bei Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V.**, www.dapo-ev.de.

Die Angebote von Flüsterpost e.V. sind kostenlos und werden ausschließlich über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Projektgelder finanziert! Zur Sicherung der Personal und Sachkosten, sind wir jedoch auf kontinuierliche Förderung für unsere laufenden Beratungs- und Begleitungsarbeit angewiesen. Solche Förderer zu finden, ist allerdings sehr schwierig! Projektgelder sind sinnvoll, werden aber nur für gezielte und abgeschlossene Aktionen gewährt. Doch, auch Projekte müssen professionell durchgeführt werden und hierfür brauchen wir die Basissicherung (Deckung von Sach- und Lohnkosten) für hauptamtlich tätige Fachleute!

***Konzeptionell ist Flüsterpost e.V. bisher einzigartig in Rheinland-Pfalz!
Wir brauchen vielfältige Unterstützungen, damit wir unsere Arbeit fortführen können!***

Hintergründe zur Situation von Kindern krebskranker Eltern

Ein bisher weitestgehend vernachlässigter Studienbereich stellt die Situation von Kindern unterschiedlichen Alters dar, deren Elternteil an einem malignen Tumor erkrankt ist. Die wenigen existierenden wissenschaftlichen Untersuchungen, vor allem aus dem anglo-amerikanischen Ausland, deuten darauf hin, dass zum einen die Lebenssituation und Entwicklung der betroffenen Kinder durch dieses familiäre Ereignis wesentlich beeinflusst wird. Zum anderen fühlen sich die erkrankten Eltern sowie das medizinische Fachpersonal im Hinblick auf eine kindgerechte differenzierte krankheitsvermittelnde Kommunikation mit den Kindern hilflos und überfordert.

Nach Schätzungen in den Vereinigten Staaten, liegt die Quote psychosomatischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen betroffener Kinder und Jugendlicher zwischen 5 -15 %, wenn sie **nicht** oder **falsch informiert** werden.

Laut einer Untersuchung in Großbritannien, erkrankt jede zwölfte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. **Bei 30% dieser Patientinnen wird die Erkrankung diagnostiziert, während die Kinder noch zu Hause leben.** In Deutschland ist dies ähnlich. Hier erkranken jedes Jahr ca. 355.000 Menschen neu an Krebs (ca. 55.000 an Brustkrebs).

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse ergaben / deuten auf folgende Faktoren hin:

- ▶ Die betroffenen Patienten empfinden das Vermitteln der Krebserkrankung und das hieraus geprägte intrafamiliäre miteinander Umgehen als äußerst wichtig wie auch belastend.
- ▶ Die betroffenen Kinder werden oft sehr spät, unzureichend und teilweise auch falsch bezüglich der Erkrankung des Vaters oder der Mutter informiert.
- ▶ Die betroffenen Kinder reagieren während der Diagnosestellung sowie im weiteren Krankheitsverlauf, besonders von krebskranken Eltern, die sich im Präterminalstadium befinden, mit unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten (u.a. sind sie depressiv und ängstlich). Des Weiteren, ist das Selbstwertgefühl sowie die soziale Kompetenz reduziert.

- ▶ Das Ausmaß der Angstgefühle von betroffenen Kindern, scheint von der Form sowie Intensität der Kommunikation der Eltern über die Erkrankung mit ihren Kindern abhängig zu sein.
- ▶ **Acht Hauptsymptome einer dysfunktionalen Bewältigung werden bei Kindern chronisch kranker Eltern (Riedesser 1999), wie z. B. Kinder krebskranker Eltern, beobachtet:**
 - regressive Symptome (z.B. Daumenlutschen, Trennungsangst, Einnässen)
 - depressive Symptome mit/ohne Suizidalität
 - Angstsymptome
 - Konzentrations- und Lernstörungen
 - Zwangssymptome
 - Konversionssymptome
 - Verwahrlosung, Drogenabusus
 - Überanpassung („pathologische Unauffälligkeit“)
- ▶ Die psychische und soziale Entwicklung der Kinder kann erschwert und nachhaltig geschädigt werden.
- ▶ Studien zur Mutter - Kind - Beziehung bei an Brustkrebs erkrankten Müttern zeigen, dass sich die Beziehung in 25% der Fälle verschlechtert.
- ▶ Töchter erkrankter Mütter sind besonders belastet, mehr als Töchter oder Söhne von krebserkrankten Vätern.
- ▶ Kommunikationsmöglichkeiten der Kinder mit dem gesunden Elternteil scheinen von wesentlicher Bedeutung zu sein.
- ▶ Eine intrafamiliäre Auseinandersetzung mit den Facetten der Krankheit scheint, sowohl für den Patienten als auch für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sehr wichtig zu sein. So übernehmen betroffene Töchter krebserkrankter Mütter vermehrt familiäre Pflichten, wodurch u. a. Probleme der Verselbständigung deutlich werden.
- ▶ Eine angemessene Unterstützung (Coping) der Eltern, insbesondere des erkrankten Elternteiles, gelingt Jugendlichen besser als Kindern.
- ▶ Eltern unterschätzen häufig die Belastung ihrer Kinder.

- ▶ Spezielle Beratungsstellen sowie medizinisch und sozialpädagogisch geschultes Fachpersonal scheint es kaum zu geben.
- ▶ Englische Wissenschaftler fordern, dass Ärzte bzw. paramedizinisches Fachpersonal, bereits in einem frühen Erkrankungsstadium mit den Eltern, also auch mit dem Patienten, besprechen müssen, was und wie diese ihren Kindern das Erkrankungsgeschehen vermitteln.
- ▶ Es fehlt an pädagogisch didaktischem Lehr- und Informationsmaterial.
- ▶ Es besteht eine unzureichende Untersuchungsdatenlage und ein großer wissenschaftlicher Studienbedarf.

Vereinstätigkeiten und Ziele

Wir bieten

in unserer Beratungsstelle, stationären Einrichtungen und nach Absprache auch Zuhause

- telefonische und persönliche psychosoziale Beratung und Begleitung von betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- sozialrechtliche Beratung.
- Bereitstellung / Versendung eigens entwickelter Informations- und Kommunikationshilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Multiplikatoren.
- Einzel-, Paar- und Familienberatung.
- gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb des Familiensystems.
- spiel-, mal- und erlebnispädagogische Einzel- bzw. Gruppenangebote für betroffene Kinder und Jugendliche.
- Musiktherapeutische Einzel- bzw. Gruppenangebote.
- bedarfsorientierte Vermittlung an geeignete Beratungsstellen, Einrichtungen, Fachleute und Selbsthilfegruppen.
- Fortbildung und Schulung von betroffenen Erwachsenen und Multiplikatoren.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Lobby von betroffenen Familien.

Unsere Angebote und Materialien sind kostenlos. Wir freuen uns aber über kleine oder größere Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit!

Unsere Ziele sind

- Sensibilisierung, Information und Unterstützung zum Thema Kinder krebskranker Eltern.
- Enttabuisierung des angstbesetzten und zunächst hilflos machenden Themas Krebserkrankung.
- Ermutigung und Förderung des Dialoges hinsichtlich offener, sensibler und altersgerechter Kommunikation zwischen Groß und Klein.
- Bewusstmachung und Stärkung der eigenen Ressourcen unter
 - dem Aspekt der **Salutogenese** "*Was hält mich gesund?*".
 - Einbeziehung des **Resilienz-Konzeptes**, der Fähigkeit(en) von Individuen oder Systemen (z. B. Familie), erfolgreich mit belastenden Situationen (z. B. Unglücken, Notsituationen, traumatischen Erfahrungen, Risikosituationen, Misserfolgen u. ä.) umzugehen, "*Was macht mich stark?*".
- Prävention und Gesundheitsförderung von betroffenen Familien (inkl. Allein Erziehenden und Patchworkfamilien).
- Berücksichtigung des **Gender-Mainstreamings**. (Untersuchungen belegen eindeutig häufigere Verhaltensauffälligkeiten und Somatisierungstendenzen von Töchtern erkrankter Mütter.).
- Aufbau eines regionalen und überregionalen Netzwerkes von und für Multiplikatoren.
- Kooperation mit regionalen und überregionalen Fachleuten und –organisationen.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Lobby von betroffenen Familien.
- Forschungsarbeit im Hinblick auf Bedarf an Beratung und Angeboten.
- Fundraising zur Absicherung der Beratungs- und Unterstützungsangebote von Flüsterpost e.V. und Durchführung ergänzender Angebote wie z.B. erlebnispädagogische Aktionen für Kinder und Jugendliche (ggf. mit den Eltern oder Elternteilen).
- Weitergabe unserer bisher erstellten Informations- und Kommunikationshilfen an betroffene Familien und Multiplikatoren.
- Erstellung neuer altersgerechter Materialien als Kommunikationshilfe zwischen Klein und Groß.

Unsere Informations- und Kommunikationsmaterialien bestehen aus folgenden eigens erstellten Modulen

- ➔ **Flyer für Erwachsene „Mir sagt ja doch (K)einer was!?“** mit vielen hilfreichen Informationen und Anregungen zum offenen und ehrlichen Gespräch mit Kindern sowie Informationen über Ziele und Angebote von Flüsterpost e.V..
- ➔ **Infowürfel aus vorgestanztem Karton** für Kinder ab 6-7 J. mit kindgerechten Informationen und Aquarellen von Ruth Krisam zum alleine oder gemeinsam Basteln (12 x 12 cm) und Anregungen zum Austauschen von Gedanken und Gefühlen mit Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden,
- ➔ **Kinderbroschüre „Mir sagt ja doch (K)einer was!“** ab 8 J.; 3. Auflage 2008, mit Erklärungen zum Thema Krebserkrankung und den klassischen medizinischen Behandlungsmethoden sowie Tipps zum Umgang mit der Situation, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt ist.
- ➔ **Kinderbuch „Als der Mond vor die Sonne trat“** von Gerhard Trabert, liebevoll illustriert mit Aquarellen von Ruth Krisam. 2. Auflage 2008. G.Trabert Verlag.
Mama hat Brustkrebs. Marc fragt den Großvater: „Was ist eigentlich Krebs?“ Janina und Marc beginnen zu verstehen und trauen sich, mit den Eltern darüber zu sprechen. Ab 8 J. Seit September 2009 auch in französischer Ausgabe!
- ➔ **Hörbuch des Kinderbuches „Als der Mond vor die Sonne trat“** von Gerhard Trabert. Einfühlsam gelesen vom bekannten Schauspieler **Walter Sittler**, musikalisch umrahmt, passend zum Text, mit Kompositionen des französischen Gitarristen **Jean-Yves Zimmermann**, die dem Zuhörer Raum und Zeit für Gedanken und Gefühle geben. 1 CD im Digi Pack, Dauer 30 Min..., für Groß und Klein ab 5 J.!
- ➔ **2. Kinderbuch „Als der Mond die Nacht erhellte“** von Gerhard Trabert, liebevoll illustriert mit Aquarellen von Ruth Krisam. 1. Auflage 2009. G.Trabert Verlag.
Fünf Jahre sind seit der Brustkrebsdiagnose vergangen. „Mama muss wieder zur Nachsorgeuntersuchung. Alle haben gelernt, mit der „Familiendiagnose“ Krebs, zu leben und sie erinnern sich daran, wie es war, als Mamas beste Freundin gestorben ist.“
- ➔ **Postkarte** mit „Marc“, Aquarell von Ruth Krisam aus dem Kinderbuch von Gerhard Trabert zum Weitergeben oder Verschicken.
- ➔ **Plakat „Mir sagt ja keiner was“** (z.Zt. leider vergriffen, wird neu aufgelegt).
- ➔ **Roter Holz-Würfel** (3 x 3 cm) mit dem Namen unserer Homepage zum Würfeln oder als Handschmeichler (z.Zt. leider vergriffen).
- ➔ **Homepage "www.kinder-krebskranker-eltern.de"** mit speziellen Info-Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Chatroom, Forum und Galerie (für Bilder, Texte, Gedichte,..) zum sich Mitteilen und Austauschen, fachlich betreut von Flüsterpost e.V..

Diese Module sollen hinsichtlich der Bedeutung des Themas „Kinder krebskranker Eltern“ sensibilisieren, informieren, ermutigen und einen *offenen Dialog aller Betroffenen innerhalb und außerhalb der Familie fördern*. Die offene und ehrliche altersgerechte Information und Auseinandersetzung mit der Situation „Krebserkrankung in der Familie“ kann helfen, etwaige Verhalten- und Entwicklungsstörungen der Kinder und Jugendlichen vorzubeugen und das Vertrauen untereinander und in sich selbst zu stärken.

Letztlich kann hierdurch das gesamte Familiensystem hinsichtlich einer Verbesserung der Kommunikationskompetenzen sowie Stärkung gegenseitigen Vertrauens positiv beeinflusst werden. Hiermit ist dies auch ein Beitrag zur Krankheitsbewältigung und Gesundheit des betroffenen Elternteils selbst.

Bisherige Projektergebnisse

Fortbildung für Betroffene, Multiplikatoren und Interessierte

Seit 2001 wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen und Seminare in Deutschland wie in der Schweiz und Luxemburg durchgeführt. Unsere Informations- und Kommunikationshilfen werden hierbei in verstärktem Maße genutzt.

Homepage

Mit freundlicher Förderung durch das *Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz*, konnten wir ab Sommer 2007 unsere Homepage www.kinder-krebskranker-eltern.de mit Seiten für Kinder und Erwachsene überarbeiten und mit speziellen Jugendseiten ergänzen. Pro Tag zählen wir z.Zt. 50 – 100 Besucher.

Einrichtung unserer Beratungsstelle

Seit November 2006 wurde unsere Arbeit durch 1 hauptamtlich beschäftigte Dipl. Sozialpädagogin und seit April 2008 durch 2 Dipl. Sozialpädagoginnen (z.Zt. 75% und 50% bis zunächst Ende 2009 finanziell gesichert) durchgeführt. Wir bieten derzeit psychosoziale und sozialrechtliche Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen an. Auf Wunsch können Betroffene je nach Bedarf und Absprache auch über einen längeren Zeitraum, bei der Auseinandersetzung mit ihrer neuen Lebenssituation, begleitet werden.

Darüber hinaus bieten wir nach Bedarf spiel-, mal, und erlebnispädagogische sowie musiktherapeutische Arbeit für Einzelpersonen oder Gruppen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt, neben unserer Beratung, ist die Öffentlichkeitsarbeit, um auf die Bedeutung des Themas Kinder krebskranker Eltern sowie auf die Existenz und die Angebote von Flüsterpost e.V. aufmerksam zu machen.

Dies konnten wir bisher durch folgende Aktivitäten erfolgreich umsetzen:







- Aufbau unserer Homepage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Newsletter an Mitglieder, Betroffene und Interessierte.
- Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Betroffene und Multiplikatoren.
- Erstellen von Informations- und Kommunikationshilfen mit Versendung innerhalb ganz Deutschlands und in deutschsprachige Nachbarländer.
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Fachtagungen und Kongressen.
- Initiierung von Benefizveranstaltungen (z.B. Weihnachtsmarkt, Chorkonzerte, Mitmachclownerie für Kinder, ...)
- Teilnahme in Fachkreisen wie beispielsweise der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e.V., wo Flüsterpost e.V. Mitglied ist.
- Kooperation mit Netzwerkpartnern.
- Veröffentlichung der Studienergebnisse von 2004/2005 zur "psychosozialen Situation von Kindern krebskranker Eltern " von Herrn Prof. Dr. Gerhard Trabert im Deutschen Ärzteblatt (Jg. 104, Heft 24, 15.06.07, Themen der Zeit)
- Veröffentlichung von Berichten in Pressemedien, Hörfunk- und Fernsehen.

Kooperationen





Wir kooperieren mit

- *regionalen und überregionalen* Berufsfachgruppen, Beratungsstellen, Kliniken, Fachzentren und Selbsthilfegruppen hinsichtlich Austausch, Weiterbildung und Vermittlung von weiteren Hilfen für Betroffene.
- *den Landeszentralen für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und Bayern*, die unsere Informations- und Kommunikationshilfen verschicken.
- *der Palliativstation der Universitätskliniken Mainz*, wo wir seit Februar 2007 eine Außenstelle mit eigenen Räumlichkeiten eingerichtet haben. Nach Bedarf bieten wir vor Ort Beratungen und Begleitungen speziell für Patientinnen / Patienten der Palliativstation und deren Angehörige an.

Laufende Projekte

-  **Online-Beratung und Erweiterung unserer Homepage mit speziellen Seiten für Kinder und Jugendliche** im Rahmen einer Projektförderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz.
-  **Informationsveranstaltungen / Lesungen** in Kindergärten und Schulen für Kinder, und Eltern sowie Multiplikatoren.
-  **Aufbau eines regionalen und überregionalen Netzwerkes** von Fachleuten.
-  **Öffentlichkeitsarbeit** über bundesweite Versendung unserer Info-Materialien, Info- und Benefizveranstaltungen und Medienpräsenz.
-  **Erstellung einer INFO-MAPPE für Multiplikatoren “Wie rede ich mit Kindern über Krebs?”** in Kooperation mit Studenten der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, unter der Leitung von Prof. Dr. G. Trabert.
-  **Monatliches Angebot: Offene Gruppe „Musiktherapie für Kinder /Jugendliche krebskranker Eltern“** ab Herbst 2009. Die Teilnahme ist kostenlos.

Evaluation und Qualitätssicherung

-  wöchentliche Teambesprechungen.
-  14-tägige Fallsupervision durch eine systemische Familientherapeutin.
-  monatliche Teilnahme an interdisziplinärer Supervision am Tumorzentrum Mainz.
-  gezielte fachspezifische Fort- und Weiterbildung.

Finanzierung

Wir finanzieren uns ausschließlich mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen, Spenden- und Projektgeldern unter Wahrung unserer Unabhängigkeit.

Die derzeitige 75 % Stelle in der Beratung und 50 % Stelle in der Geschäftsführung ist Dank den Spendern im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion 2007 „Leser helfen“ der Allgemeinen Zeitung Mainz sowie allen anderen Fördererinnen und Förderern bis Ende 2009 gesichert. Wir hoffen, unsere professionelle Arbeit mit fortlaufendem Fundraising, weiterhin absichern zu können!

***Wir freuen uns über jede Form der Förderung, kleine und große Spenden und sonstige Ideen zur Sicherung unseres Fortbestandes!
Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro im Jahr.***

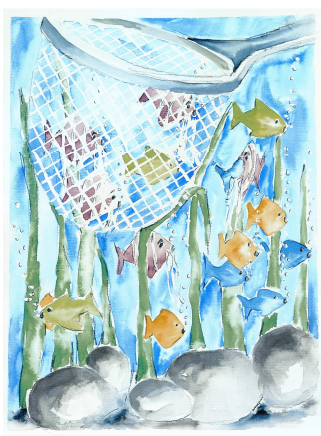
**Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen
Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Spendern und Förderern,
sehr herzlich für Ihre sehr hilfreiche Unterstützung!**

Mainz, im September 2009

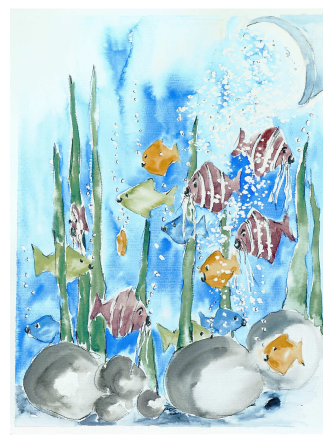
Der Vorstand von Flüsterpost e.V.

Das Aquariumbeispiel

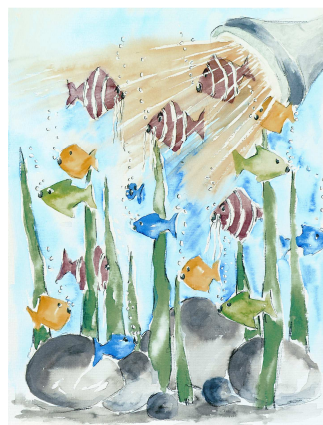
aus dem Kinderbuch „**Als der Mond vor die Sonne trat**“ von Gerhard Trabert,
2. Auflage 2008, ISBN 978-3-9812304-0-6, G.Trabert Verlag Selzen
© Aquarelle von Ruth Krisam



„Die Operation“



„Die Chemotherapie“



„Die Bestrahlung“

Geschäftsführung Dipl. Soz.päd Anita Zimmermann
Tel: 06737 / 71 05 92 Mobil: 0170 / 95 06 406
Anita.Zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Vorstand Prof. Dr. Gerhard Trabert **1. Vorsitzender**
Nicole Huss **2. Vorsitzende**
Joachim Vorschneider **Schatzmeister**

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft helfen Sie Kindern krebskranker Eltern und deren Familie!
Spendenkonto: Mainzer Volksbank Konto 637 900 010 BLZ 55 190 000
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Flüsterpost e.V. ist gemeinnützig und mildtätig anerkannt beim Finanzamt Mainz-Mitte
unter der Steuernummer 26/674/0774/4 – II/05.

Anlage zum Konzept

Flüsterpost e.V.

Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern/Großeltern

Beratungsstelle Kaiserstraße 56 55116 Mainz
Tel: 06131 / 55 48-798 Fax: 06131 / 55 48-608
fluesterpost-mainz@freenet.de www.kinder-krebskranker-eltern.de



Wie spreche ich mit Kindern über Krebs? Worauf kann ich dabei achten?

Es gibt kein Allgemeinrezept.

Aber, wir können uns an Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie orientieren.

Demnach brauchen Kinder bis 3 Jahre vor allem eine möglichst ruhige, vertraute Atmosphäre mit festen Bezugspersonen und viel Nähe und Körperkontakt.

Anregungen für das Gespräch mit Kindern ab ca. 4 Jahre bis ins Jugendalter:



Nehmen Sie sich genügend Zeit für Gespräche und körperlichen Kontakt ("**Kuschelstunden**"), falls das Kind es wünscht / zulässt.



Erklären Sie ihm, dass Krebs nicht ansteckend ist!



Versichern Sie dem Kind immer wieder, dass es geliebt wird und **keine Schuld** an der Krankheit trägt!



Erklären Sie, dass sowohl Mutter wie auch Vater durch / wegen der Krankheit, manchmal **gereizter und aufbrausender reagieren** können.



Gestehen Sie dem Kind das Recht zu, alle seine **Gefühle zu äußern**, sei es Angst, Wut, Trauer, ... oder Freude.



Ermutigen Sie das Kind, Gefühle nicht nur verbal sondern z.B. auch durch **Malen, Schreiben, Musizieren, Bewegung,...** zum Ausdruck zu bringen.



Sprechen Sie mit dem Kind über die Krankheit (Diagnose / Therapie, Verlauf), soweit dies möglich ist. Verzichten Sie bei kleineren Kindern auf lange Erklärungen, bevorzugen Sie "**kleine Häppchen**"!



Verwenden Sie ggf. hilfreiche altersgerechte Informationsmaterialien zur Unterstützung, z.B. die Materialien von Flüsterpost e.V..



Lassen Sie das Kind *das "Tempo"* des Informationsflusses *Bestimmen*, indem Sie auf seine Fragen eingehen.



Falls Sie sich unsicher sind, was die Informationsweitergabe und –menge an das Kind angeht, lassen Sie sich von dem Leitsatz führen:
"Ich muss nicht immer all das, was ich weiß, dem Kind sofort mitteilen, aber alles, was ich sage, muss wahr sein!"



Erlauben Sie dem Kind, sich fürsorglich und hilfsbereit zu zeigen, **aber lassen Sie nicht zu**, dass es die Rolle eines Erwachsenen annimmt!



Geben Sie dem Kind *genügend Zeit* und bestärken Sie es, sich weiterhin mit seinen Freunden zu treffen (zu spielen) und sich auch über die Krankheit der Vaters oder der Mutter zu unterhalten.



Versuchen Sie, eine gewisse Alltagsroutine, als eine Art fester Bezugsrahmen für das Kind, beizubehalten bzw. neu zu organisieren



Suchen Sie sich Verwandte (Oma, Opa), Freunde, Bekannte, Fachleute, die Sie in der Beziehung zu dem Kind **entlasten und unterstützen**.



Informieren Sie die ErzieherInnen des *Kindergartens*, die LehrerInnen der *Schule* über die Erkrankung, **wenn Sie das Gefühl haben, dass dies für Ihr Kind von Vorteil wäre**.



Setzen Sie sich *niemals selbst unter Druck*, was die Beziehung und Kommunikation mit dem Kind angeht! **Geben Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, bis Sie sich öffnen können!**

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!!!

Geschäftsführung Dipl. Soz.päd Anita Zimmermann
Tel: 06737 / 71 05 92 Mobil: 0170 / 95 06 406
Anita.Zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Vorstand Prof. Dr. Gerhard Trabert **1. Vorsitzender**
Nicole Huss **2. Vorsitzende**
Joachim Vorschneider **Schatzmeister**

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft helfen Sie uns, auch weiterhin für andere da sein zu können.
Spendenkonto: Mainzer Volksbank Konto 637 900 010 BLZ 55 190 000
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!